



Jahresbericht 2009

Geo-Agentur

Büro für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Fachbereich 11 Geowissenschaften/Geographie
der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Jahresbericht 2009 der Geo-Agentur am Fachbereich Geowissenschaften/Geographie

Der folgende Bericht gibt einen Überblick, welche Projekte und Aktionen von der Geo-Agentur im Jahr 2009 durchgeführt wurden. Die Geo-Agentur wurde Anfang 2004 gegründet und durch das Innovationsprojekt Öffentlichkeitsarbeit gefördert (BAT IIa/2). Die Geo-Agentur ist das Büro für Öffentlichkeits- und Pressearbeit des Fachbereiches Geowissenschaften/Geographie und versteht sich als Ansprechpartner bei Fragen zu geowissenschaftlichen/geographischen Themen

- für die regionale und überregionale Presse,
- für Freunde, Förderer und Kooperationspartner,
- für LehrerInnen, Schüler und Schülerinnen und Studierende,
- für ehemalige Studierende und MitarbeiterInnen des Fachbereiches und
- für Studierende (Online-Praktikantenbörse, Berufs-Infoveranstaltungen).

Die Geo-Agentur organisiert

- die Außendarstellung des Fachbereiches bei Info-Tagen, Tagen der offenen Tür und externen Veranstaltungen,
- Besuche und Führungen in den unterschiedlichen Instituten des Fachbereiches, auf dem Taunus-Observatorium und an Schulen,
- Veranstaltungen und Projekte des Alumni-Vereins für Geowissenschaftler e.V.,
- den Austausch zwischen Ehemaligen und Studierenden und
- den Ablauf von Schulpraktika.

Darüber hinaus entwickelt die Geo-Agentur Konzepte für Unterrichtsbesuche von Schulklassen an den unterschiedlichen Instituten, Lehrerfortbildungsprogramme, Flyer und Broschüren zur Außendarstellung.

Geo-Agentur 2009

Judith Jördens befand sich ab Anfang Februar 2009 im Mutterschutzurlaub und anschließend und noch bis einschließlich März 2010 in Elternzeit. In dieser Zeit übernahm Dr. Sabine Klein (<http://www.mineralogie.uni-frankfurt.de/petrologie-geochemie/mitarbeiter/klein/index.html>) stellvertretend die Leitung der Geo-Agentur (bis 30.3.2010). Sabine Klein wurde 1992 an der Universität Frankfurt promoviert. Nach einem zweijährigen Aufenthalt am NIST in Gaithersburg, MD und MIT, Cambridge, MA in USA war sie zunächst als Stipendiatin und später als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Geowissenschaften tätig. Sie habilitierte sich im Mai 2008 in den Fächern Mineralogie und Archäometrie am Fachbereich.

Alumni-Arbeit

Alumni-Verein für Geowissenschaftler an der Universität Frankfurt e.V.

Die Geo-Agentur betreut den 2006 gegründeten Alumni-Verein für Geowissenschaftler. Die knapp 50 Mitglieder des Alumni-Vereins erhalten von der Geo-Agentur einen halbjährlichen, gedruckten Vereins-Newsletter sowie alle relevanten Informationen des Fachbereiches, wie beispielsweise Einladungen zu Veranstaltungen. Darüber hinaus erhalten über 260 Interessierte den in unregelmäßigen Abständen erscheinenden elektronischen „eNewsletter“. Der eNewsletter informiert über aktuelle Termine und Neuigkeiten aus dem Fachbereich, interessante Stellenangebote und externe Veranstaltungen.

Die Geo-Agentur nimmt an den regelmäßigen Treffen des Alumni-Arbeitskreises der Universität Frankfurt teil und war an der Einführung und Entwicklung des neuen uniweiten Alumni-Portals beteiligt. Das Portal bietet den Ehemaligen der Goethe-Universität eine Kommunikationsplattform mit Foren, Kontaktlisten, Jobangeboten und Informationen zu aktuellen Veranstaltungen und Ereignissen. Judith Jördens führte die Betreuung des Alumni-Vereins auch in 2009 fort.

Schulveranstaltungen und Veranstaltungen für Studieninteressierte

Auch im Jahr 2009 hat die Geo-Agentur an einer Reihe von Veranstaltungen für Schüler und

Geo-Agentur



Judith Jördens



Sabine Klein

Alumni-Arbeit



Schüler und Schülerinnen

Schülerinnen und Studieninteressierte mitgewirkt. Ziel ist es, das Studium der Geowissenschaften und Geographie populärer zu machen, geowissenschaftliche/geographische Inhalte in den Schulalltag zu integrieren und Schüler und Schülerinnen gezielt auf den Studienbeginn vorzubereiten.

Girls´ Day- Mädchenzukunftstag am Campus Riedberg

Am 23. April 2009 öffneten die naturwissenschaftlichen Fachbereiche Physik, Geowissenschaften/Geographie und Biochemie, Chemie und Pharmazie im Rahmen des Girls´Days 2009 ihre (Labor-)Türen.

Der Girls´ Day findet jährlich bundesweit im April statt und richtet sich an Schülerinnen der 5. bis 10. Jahrgangsstufe aller Schultypen. Jungen Mädchen bietet sich an diesem Tag die Gelegenheit, in bisher unbekannte und vor allem ›frauen-untypische‹ Berufe hineinzuschnuppern. Es gilt, die Mädchen für technische und techniknahe Arbeitsgebiete zu begeistern und sie zu ermuntern, über eine Berufswahl in bislang männerdominierten Bereichen nachzudenken.

Zur Eröffnung des Girls´Days 2009 wurden die Mädchen im Geowissenschaftlichen Hörsaal des Geozentrums von Vizepräsident Prof. Dr. Schubert-Zsilavec begrüßt. Danach wurden die 44 Mädchen auf 5 Arbeitsgruppen verteilt, für die sie sich bereits bei der offiziellen Anmeldung auf der Girls´Day Webseite (www.girls-day.de) entschieden hatten. Im Laufe des Tages besuchte auch Frau Dr. Maltry vom Gleichstellungsbüro der Goethe-Universität die Mädchen bei der Arbeit.

Um den Teilnehmerinnen die Arbeitsweisen und Verfahren in geowissenschaftlichen Werkstätten und Präparationslaboren näher zu bringen, stand für sie im Fachbereich Geowissenschaften/Geographie die Anfertigung von Folienabzügen versteinelter Korallen, das Bohren, Sägen, Schneiden, Biegen und Fräsen von Metallen sowie die Herstellung eines kleinen Würfels aus Messing auf dem Programm.

Der Fachbereich Physik vermittelte den Mädchen einen Eindruck davon, womit sich ein Physiker im Alltag beschäftigt. In der Pharmazie bekamen die Mädchen einen Einblick in Herstellungsweisen sowie in die Entwicklung und Prüfung von Arzneimitteln; die Chemie schlug den Bogen von der Medizin zur Kosmetik. Im Bereich der physikalischen und theoretischen Chemie wurde den Mädchen der Beruf des Elektroingenieurs näher gebracht.

Der Girls´Day 2009 wurde in diesem Jahr zum zweiten Mal als eine gemeinsame Aktion der Fachbereiche Geowissenschaften, Physik, Pharmazie und Chemie durchgeführt und hat sich unter dem Namen „Girls´Day am Campus Riedberg“ etabliert. Die Finanzierung des Girls´Days Riedberg stellte das Gleichstellungsbüro der Goethe-Universität sicher. Die Geo-Agentur übernahm wie bereits im Vorjahr die zentrale Planung und Koordination der Veranstaltung für die Riedberg-Fachbereiche.

Infotage

Mit den jährlichen Infotagen bietet die Universität Frankfurt in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit und den anderen Frankfurter Hochschulen ein weiteres Orientierungsangebot für Schüler und Schülerinnen der Oberstufe.

Das umfangreiche Angebot ermöglicht es, sich über eine Vielzahl von unterschiedlichen, vielleicht bisher sogar unbekanntem Studiengängen zu informieren – und das Ganze an dem Ort, wo das angestrebte Studium in ein bis zwei Jahren Wirklichkeit werden soll. Während der Infotage vom 23. bis 25. März konnten die Schülerinnen und Schüler nachmittags in ihre favorisierten Fächer hineinschnuppern. Der Fachbereich Geowissenschaften/Geographie beteiligte sich am 25.3.2009 mit einem Vortrag zum Thema „Studium am Fachbereich Geowissenschaften/Geographie“ (Prof. Thiemeyer) und 3 Mustervorlesungen aus den Fachgebieten Geologie (Dr. Dietl), Physische Geographie (PD Dr. Moldenhauer) und Meteorologie (Prof. Achatz) an den Infotagen. Die Geo-Agentur übernahm die Abstimmung der vier Programmpunkte für den Fachbereich.

Uni-Schnuppertage

Die Zentrale Studienberatung (ZSB) organisiert jeweils im Sommersemester und Wintersemester für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12 „Schnuppertage“ an der Universität. In jeder Woche während der Vorlesungszeit können jeweils eine Schülergruppe für zwei Tage die Universität besuchen. Zur Auswahl stehen für die Schülerinnen und Schüler über 200 ausgewählte Veranstaltungen fast aller Fächer. Die Schnuppertage richten sich ausschließlich an



Schulen, nicht an einzelne Personen. Sie können als Baustein der Studien- und Berufswahl in der Oberstufe eingesetzt werden.

Der Fachbereich 11 beteiligte sich 2009 mit 4 Veranstaltungen im Sommer- und 7 Veranstaltungen im Wintersemester 2009/10 an den Schnuppertagen. Die Geo-Agentur übernahm die Abstimmung des Programms für den Fachbereich.

Schülerpraktikanten am Fachbereich Geowissenschaften/Geographie

Die Geo-Agentur organisiert regelmäßig und mit Schwerpunkt auf den Monaten Januar und März Schulpraktika für Schüler und Schülerinnen. Die Schüler und Schülerinnen absolvieren ein schulbegleitendes Praktikum an den verschiedenen Instituten des Fachbereichs und – wenn möglich – beim Kooperationspartner Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg. Die einzelnen „Bausteine“ des Praktikums variieren zeitlich und je nach Interessenlage der PraktikantInnen. Ziel dieses Konzeptes ist es, den Schülern und Schülerinnen einen umfassenden und interessanten Einblick in die Tätigkeiten am Fachbereich Geowissenschaften/Geographie zu geben. Im Jahr 2009 absolvierten 3 Schüler und Schülerinnen ihr Praktikum am Fachbereich Geowissenschaften/Geographie.

Die Geo-Agentur übernimmt die Zusammenstellung des umfangreichen Programms, die Betreuungsfunktion der Praktikanten und Praktikantinnen gegenüber den Schulen und ist Ansprechpartner für die jeweiligen Lehrer.

Langfristig sollte ein gemeinsames „Schülerpraktikum Riedberg“ angeboten werden, um den Praktikanten und Praktikantinnen zu ermöglichen, alle naturwissenschaftlichen Fachbereiche kennen zu lernen (s. Jahresbericht 2008). Im Frühjahr 2009 nahmen die drei Praktikanten/Innen neben den Praktikumstagen in den Geowissenschaften/Geographie auch an einer „Ötzi“-Projektwoche des Schülerlabors (FB Biochemie, Chemie und Pharmazie) teil. Frau Dr. Nitsche (Institut für Didaktik der Chemie) übernahm die Betreuung während der „Ötzi-Woche“, die Geo-Agentur während der Praktikumszeit im Fachbereich 11.

Ötzi-Woche

Mit Ötzi durch die Kupferzeit - dieser Thematik konnten sich 21 Schüler und Schülerinnen einer 7. Klasse der Ernst-Reuter-Schule II widmen. Wie hat Ötzi gelebt? Wie stellte Ötzi seine Steinwerkzeuge her? Wie die Beilklinge aus Kupfermetall? Was hat Ötzi gegessen? Ziel der Ötzi-Woche, die als Pilotprojekt vom 9.-13. März 2009 durchgeführt wurde, war es, naturwissenschaftliche Kenntnisse an einem fachübergreifenden Thema zu vermitteln. Die Schüler lernten durch eigenständiges Experimentieren in den Biowissenschaften, der Chemie und den Geowissenschaften, wie die Zusammenarbeit verschiedener naturwissenschaftlicher Disziplinen über die Beantwortung vieler einzelner Fachfragen hinaus Licht ins Dunkel eines übergeordneten Themas bringen kann, hier am Beispiel der Gletschermumie Ötzi.

Gremienarbeit und Beteiligung an FB-übergeordneten Arbeitskreisen der Goethe-Universität

Gremien/Arbeitskreise

Arbeitskreis Marketing für Masterstudiengänge

In verschiedenen Diskussionszusammenhängen und im Arbeitskreis zum „Schülermarketing“ wurde deutlich, dass das Marketing von Masterstudiengängen sich von dem für grundständige Studiengänge unterscheidet. Die Interessenten an Masterstudiengängen befinden sich in sehr verschiedenen biographischen Phasen, haben unterschiedliche Vorabschlüsse, unterschiedliche Vorstellungen und Ziele für einen Masterabschluss. Die Zielgruppe ist heterogen, neben eigenen Bachelorabsolventen und -absolventinnen müssen überregionale deutsche und ausländische Bewerber angesprochen werden. Die zentrale Frage ist die der geeigneten Maßnahmen, um die Masterstudiengänge zu bewerben; z.B. überregionale Mastermessen, ein Mastertag an der Goethe-Universität etc.

Diese und weitere Fragen wurden in einer ersten Sitzung mit an der Thematik interessierten Vertreter und Vertreterinnen der Masterstudiengänge und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zentraler Einrichtungen im Juni 2009 auf dem Campus Bockenheim diskutiert. Eingeladen hatte dazu das Studien-Service-Center der Goethe-Universität. Die Geo-Agentur nahm an der Sitzung teil.

Arbeitskreis Schülermarketing

Unter dem Aspekt des „Student Life Cycle“ betreffen die Aktivitäten des „Schülermarketings“ die Phase von der Geburt bis zur Studienbewerbung. Weitere Phasen je nach Betrachtungsweise sind: Studienbewerbung bis zum erfolgreichen Studieneinstieg; Studium und Prüfungen; Übergang vom Studium zum Beruf; Phase als Alumnus/Weiterbildung an der Universität.

Ziel des Arbeitskreises ist unter anderen ein verbesserter Internetauftritt der Goethe-Universität im Bereich der Schülerangebote, Transparenz der zahlreichen Schülermarketing-Aktivitäten der einzelnen Fachbereiche sowie die Gewinnung sehr guter Studienbewerber und -bewerberinnen.

MINT-Antrag der Universität 2009

Die Goethe-Universität beabsichtigte in 2009 an der aktuellen MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften)-Ausschreibung „Nachhaltige Hochschulstrategien für mehr MINT-Absolventen“ der Heinz Nixdorf Stiftung (Stifternverband für die Deutsche Wissenschaft) teilzunehmen und sich mit einem Projekt zu bewerben. Dazu wurde von der Referentin für Lehre und Studium (Frau Barthold) eine Sitzung auf dem Riedberg einberufen, bei der die Geo-Agentur stellvertretend für den Studiendekan anwesend war. Der Antrag wurde anschließend von den beteiligten Personen aus den Fachbereichen gemeinsam erarbeitet. Leider erhielt der Antrag keinen Zuspruch.

Öffentlichkeits- und Pressearbeit

**Öffentlichkeits-
Pressearbeit**

Anders als Fächer wie Medizin oder Jura sind die Geowissenschaften und Geographie der breiten Öffentlichkeit noch immer zu wenig bekannt. Die Geo-Agentur hat es sich zum Ziel gemacht, die alltägliche Bedeutung von geowissenschaftlichen Themen in die Öffentlichkeit zu bringen.

Mit der Pressestelle der Universität besteht eine enge Zusammenarbeit. Die Geo-Agentur hält außerdem Kontakt zu lokalen Medien wie der FAZ, der Frankfurter Rundschau oder der Frankfurter Neuen Presse und vermittelt Gesprächspartner für die Fernsehsendung „Alle Wetter!“ im Hessischen Rundfunk. Aktuelle Forschungsthemen oder Veranstaltungsankündigungen werden von der Geo-Agentur auf Anfrage „pressegerecht“ aufgearbeitet.

Campusführungen

Auf mehrere Anfragen hin führte die Geo-Agentur in 2009 Campusführungen bzw. Führungen durch das Geozentrum durch. Dazu wurde in der Geo-Agentur ein ausführliches schriftliches Konzept erarbeitet, in dem nähere Informationen über die einzelnen Gebäudekomplexe im Bereich der „Science City Riedberg“ sowie Baufortschritte der Universitätsgebäude zusammengestellt sind. Die Science City Frankfurt-Riedberg ist eine Kooperation der naturwissenschaftlichen Fachbereiche der Goethe-Universität, des Max-Planck-Instituts für Biophysik, des Frankfurt Institute for Advanced Studies (FIAS) sowie des FIZ Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie und der im FIZ ansässigen Unternehmen.

Geopfad „Stadt-Land-Fluss“

An 10 Stationen bringt der Geopfad „Stadt-Land-Fluss“ geographische und geowissenschaftliche Sachverhalte näher und zeigt, was sich alles unter dem Begriff „Geo“ verbirgt. Er erklärt Zusammenhänge zwischen tieferem Untergrund, Landschaft und Gewässer, der Nutzung des Gesteins und des Bodens bis hin zur Stadtplanung und gegenwärtigen Bebauung. Am Rande der Großstadt Frankfurt am Main wird besonders sichtbar, welche Rolle wir Menschen im System Erde übernommen haben: Ein System, in das wir mächtig eingreifen, dem wir aber auch ohnmächtig zuschauen müssen. An sechs der 10 Geopfad-Stationen (Stationen 1,2,4,6,9 und 10) gibt es bereits Informationstafeln und (nicht nur) für Kinder Objekte zum Anfassen, Spielen und Ausprobieren. Die gesamte Länge des Geopfades beträgt etwa 7,5 Kilometer. Die erste Station befindet sich an der Nidda, Nähe U-Bahnstation Römerstadt, die letzte Station im Bonifatiuspark am Riedberg. Am 18. Dezember wurde der Geopfad „Stadt-Land-Fluss“ offiziell an der ersten Station „Die Nidda“ im Rahmen des „International Year of Planet Earth“ eröffnet.

Hintergrund für die Einrichtung des Geopfades ist die Tatsache, dass geowissenschaftliche und geographische Themen von der Öffentlichkeit häufig nicht wahrgenommen oder verstanden

**GEO
PFAD**
STADT | LAND | FLUSS



werden. Das Schulfach Geographie ist an einigen hessischen Schulen sogar gänzlich vom Lehrplan verschwunden. Die Erfahrungen aus anderen Öffentlichkeitsarbeitskampagnen zeigen, dass das Interesse der Bevölkerung und besonders von Schülern und Schülerinnen an geowissenschaftlichen Themen sehr hoch ist. Dieses Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage geowissenschaftlicher Informationen für eine breite Öffentlichkeit soll mit dem frei zugänglichen Geopfad „Stadt-Land-Fluss“ behoben werden.

Der Geopfad ist ein Gemeinschaftsprojekt des Fachbereiches Geowissenschaften/Geographie an der Goethe-Universität und des Ortsbeirates 8 Heddernheim-Niederursel-Nordweststadt der Stadt Frankfurt am Main. Weitere Projektpartner sind das Umweltamt Frankfurt am Main, die ernst-may-gesellschaft e.v., das Archäologische Forum NIDA, der Bürgerverein Niederursel, die HessenAgentur Stadtentwicklungsgesellschaft mbH und die Schulen des Ortsbezirkes. Die Tafeln zu den Stationen 2, 4 und 6 wurden im Rahmen von Examensarbeiten von Geographie-Lehramtsstudierenden entwickelt. Die Entwicklung der Kindertafel für Station 5 (Standort Martin-Luther-King Park) übernimmt eine sechste Klasse der Ernst-Reuter-Schule 2.

Finanziell unterstützt wird der Geopfad „Stadt-Land-Fluss“ von der „Stiftung Flughafen Frankfurt/Main für die Region“ und den „Freunden und Förderern der Universität Frankfurt“.

Ergänzt wird der Geopfad „Stadt-Land-Fluss“ durch ein Faltblatt mit Übersichtskarte, welches vom Umweltamt der Stadt Frankfurt herausgegeben und über die Geo-Agentur zu beziehen ist, und einem Internetauftritt www.geopfad-frankfurt.de. Robert Pastyrik (Ortsbeirat 8) hat für die Dauer der Abwesenheit von Judith Jördens die Koordination des Geopfades übernommen.

Homepage des Fachbereichs

Die Geo-Agentur betreut und pflegt den Internetauftritt des Fachbereiches Geowissenschaften/Geographie. Auch in 2009 aktualisierte sie auch die Seiten der Frauenvertretung (Neuer Titel: „Frauen am Fachbereich“) und richtete eine neue Unterseite >Geo-Fragebogen „Women at work“ <(http://www.geo.uni-frankfurt.de/Frauen/Frauenfragebogen/index.html) ein. Auf dieser Seite sollen ab jetzt regelmäßig Frauen des Fachbereichs mit einem Fragebogen vorgestellt werden. Die Einrichtung dieser Seite wurde von der Geo-Agentur initiiert und ausgeführt.

Pressemitteilungen

Im Jahr 2008 wurden folgende Pressemitteilungen von oder mit Unterstützung der Geo-Agentur verfasst und über den Presseverteiler der universitären Pressestelle verschickt:

- 2. Frankfurter Kompaktkurs Archäometrie
- Mojib Latif: Treibhausgase weltweit bis 2100 um 80 Prozent reduzieren.

UniReport, Goethe Spektrum und Forschung Frankfurt

Der »UniReport« wird sowohl uni-intern als auch in allen relevanten Ministerien, in anderen Universitäten und Presseverteilern weit gestreut und ist hiermit ein wichtiges Mittel, aktuelle Informationen und Forschungsergebnisse des Fachbereiches zu veröffentlichen. Beispiele für Veröffentlichungen im UniReport sind die Artikel „Preis für „Exzellente Lehre“, „Der Riedberg fest in Mädchenhand“, „Das Goldene Vlies“, „Ernst May, gerade Flüsse und fränkische Ammoniten“.

Aufgrund der Änderungen des Designs und Konzeptes des UniReports zum Sommersemester 2008 findet in regelmäßigen Abständen ein „Redaktionskaffee“ statt, in dem sich die Redaktionsmitglieder regelmäßig austauschen, das Vorhandene resümieren und über neue Wege beraten. Die Geo-Agentur nimmt an den Treffen regelmäßig teil.

Im »GoetheSpektrum« erschien in 2009 ein Bericht. Titel: „Unterwegs mit den Mitarbeitern der Kristallographie - Werkstatt“

»Forschung Frankfurt« 1/2009 nahm das Thema „Verändert die globale Erwärmung den Transport von Luft in die obere Atmosphäre?“ in einem Artikel auf.

Der Fachbereich in den öffentlichen Medien

Weitere Themen rund um Tätigkeiten und Projekte des Fachbereichs sind in den Printmedien und im TV veröffentlicht worden: FAZ „Die Science City Frankfurt-Riedberg“, Financial Times Deutschland „In 730 Tagen um die Welt“, Frankfurter Rundschau „Spannender Spaziergang“



und „Unterwegssein ist zu billig“, Arte TV „Die Goldfahnder“.

Einblick- Alumni-Newsletter der Goethe-Universität

Auch im universitätsweiten Alumni-Newsletter „Einblick“, der vierteljährlich erscheint und über alle wichtigen Themen an der Universität informiert, erschienen regelmäßig Artikel aus dem Fachbereich Geowissenschaften/Geographie. Der Newsletter wird in gedruckter Form an über 11.000 Ehemalige verschickt, elektronisch erhalten ihn über 2.800 Alumni.

Angebote für Studierende am Fachbereich Geowissenschaften/Geographie

Studierende

Die Geo-Agentur versteht sich als Kontaktstelle von Alumni, Studierenden und Arbeitgebern, die zwischen den Akteuren einen regen Austausch herstellt.

GeoBörse- Praktikumpool für Studierende

Die GeoBörse ist in zwei Bereiche unterteilt: Die Suchseiten, welche den Studierenden zur Verfügung stehen, und die Anbieterseiten, auf denen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Kommunen ihre Angebote einstellen und verwalten können.

Auf den Webseiten für Studierende kann in einem Datenpool nach Praktikumsplätzen und studienbegleitenden Jobs gesucht werden. Dabei besteht die Möglichkeit, gezielt die gewünschte Fachrichtung, Arbeitsgebiete, Einsatzorte und Praktikumsdauer auszuwählen. Dadurch wird den Studierenden eine effektive Suche passender Angebote ermöglicht. Ein weiterer Vorteil der GeoBörse ist die Aktualität der Angebote: Anders als bei den Schwarzen Brettern werden alle Angebote zentral verwaltet und ständig aktualisiert – Angebote, deren Datum überschritten ist, werden automatisch gelöscht.

Jeder Praktikumsanbieter erhält ein individuelles Passwort zur Bearbeitung der eigenen Angebote und Kontaktadressen. Mit wenigen Klicks können die Gesuche gepflegt, aktiviert, reaktiviert oder gelöscht werden. Die eingestellten Angebote erscheinen sofort in den Suchabfragen und gehen nicht im Blätterwald der Schwarzen Bretter unter. Eine Betreuung der Angebote durch den Fachbereich ist auf Wunsch möglich.

Die Idee einer online-gestützten Praktikumsbörse wurde von der Geo-Agentur und der Alumni-Vereinigung Geoprax ins Leben gerufen. Die Pflege der Angebote wird durch einen Hiwi übernommen. Die konkrete Umsetzung, die Kommunikation mit den Unternehmen und Kommunen, liegen in der Hand der Geo-Agentur und Geoprax, die technische Unterstützung erfolgte durch das Hochschulrechenzentrum.



Zentrale Studienberatung

Die Geo-Agentur hält engen Kontakt mit der Zentralen Studienberatung der Universität Frankfurt: Sei es bei der Organisation von Veranstaltungen für Studieninteressierte, der Zusammenarbeit mit Partnerschulen oder bei der Weitergabe von Informationsmaterialien.

Frankfurter Lehrerfortbildung Geowissenschaften/Geographie (FL GEO)

FL Geo

Der Fachbereich 11 Geowissenschaften/Geographie wurde auf Antrag im Jahr 2007 vom Institut für Qualitätsentwicklung (IQ) als Anbieter für Lehrerfortbildung akkreditiert. Herr Dr. Dambeck fungiert als Koordinator für den Fachbereich und führt eigene Veranstaltungen durch. Das Angebot des Fachbereichs wird unter der Bezeichnung „Frankfurter Lehrerfortbildung (FL) Geowissenschaften/Geographie“ geführt. Die Entwicklung und Organisation der Fortbildungsangebote erfolgt in enger Abstimmung mit der Geo-Agentur und dem Lehrerfortbildungszentrum Naturwissenschaften (Herr Dr. Stefan Horn, Leiter des Lehrerfortbildungszentrums Naturwissenschaften).



Im Rahmen der Programme „Frühjahr/Sommer 2009“ und „Herbst/Winter 2009/2010“ wurden 20 Fortbildungsveranstaltungen angeboten. Die Angebotspalette umfasste Indoor- und Outdoor-Veranstaltungen, die als mehrstündige bzw. Halbtagesprogramme konzipiert sind. Für die Teilnahme wird in der Regel ein kostendeckendes Entgelt erhoben. Die durch Lehrerfortbildung eingenommenen Teilnehmergebühren werden als Drittmittel anerkannt.

Im WS 2009/2010 wurde erstmals auch eine fächerübergreifende Lehrerfortbildung (Geographie/Chemie) angeboten. Diese Veranstaltung trug das Thema „Boden - Ansatzpunkte für forschendes Lernen im Chemie-und Geographie-Unterricht“.

Im Jahr 2009 meldeten sich insgesamt 103 Lehrerinnen und Lehrer aus verschiedenen Schulzweigen (vorwiegend Gymnasien, z.T. Gesamt-, Real-, Grund-, Förderschulen) für die FL GEO-Veranstaltungen an.

Kontakt

Kontakt

Geo-Agentur
Judith Jördens
Sabine Klein
Altenhöferallee 1
60438 Frankfurt

Tel.: +49(0)69/798-40206

Fax: +49(0)69/798-40210

Geo-Agentur@uni-frankfurt.de

www.geo.uni-frankfurt.de/geoagentur



Einige ausgewählte Presseartikel, die im Jahr 2009 veröffentlicht wurden:

Das Goldene Vlies

Geochemische Analytik von Golderzen am Geozentrum

Die Legende vom Gold der Keltis und der Suche nach dem Goldenen Vlies ist weltberühmt. Das Königreich in Westgeorgien war demnach in der Mitte des 1. Jahrtausends vor Christus so reich an Gold, dass die Griechen die politische Kontrolle über diese Region anstrebten. Das Königreich der Keltis ist in Westgeorgien lokalisiert worden. Bei Ausgrabungen durch das Zentrum für Archäologische Forschungen der Geologischen Akademie der Wissenschaften Tbilisi wurden aus nur wenigen Gräbern unglaubliche Mengen an Goldobjekten geborgen. So wurden im Sommer 2004 in nur einem Grab über 6.000 Goldstücke gefunden. Die Goldfunde sind heute als Symbol Georgiens in einer Ausstellung des Nationalmuseums Tbilisi zu bewundern. Darüber hinaus führten montanarchäologische Ausgrabungen in den Jahren 2004 und 2005 zur Entdeckung eines frühbronzezeitlichen Goldbergwerks im etwa 30 Kilometer südwestlich von Tbilisi gelegenen Sakristi. Keramikfunde und Radiokarbonbestimmungen bestätigen die Bergbauaktivitäten für das frühe 3. Jahrtausend vor Christus. Damit ist Sakristi das weltweit älteste bekannte Goldbergwerk. Bislang war man für die frühesten Perioden der Kupfer- und Bronzezeit von Waschgoldgewinnung ausgegangen. Das Goldbergwerk von Sakristi belegt jedoch eine industriellere Goldgewinnung bereits um 3.000 vor Christus. Forschungen über altes Gold sind bis heute rar. Gründe dafür sind das seltene Auftreten, der hohe Wert von Goldfunden sowie begrenzte analytische Möglichkeiten, um Fälschungen und Verfälschungen zu analysieren. Nur durch materialanalytische Charakterisierung lassen sich aber Know-how und Probleme der Gewinnung und Metallurgie, Handelswege oder (soziale) Strukturen prähistorischer Goldgewinnung rekonstruieren. Im Rahmen des Projekts 'Gold in Georgien', das von der Volkswagen-Stiftung gefördert ist, arbeiten daran gemeinsam Montanarchäologen, Archäobotaniker und Geochemiker des Deutschen Bergbaumuseums Bochum, des Zentrums für Archäologische Forschungen der Geologischen Akademie der Wissenschaften Tbilisi sowie der Goethe-Universität.

Im Umkreis des Goldbergwerks in Sakristi konnten mittlerweile ansehnliche Mengen an Gold für analytische Untersuchungen geborgen und ausgewaschen werden. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Geochemie der Goethe-Universität wird die Probenmenge von ca. 100 kg Gold für die Analyse vorbereitet. Die Proben werden in kleine Portionen von ca. 10 mg aufgetrennt und für die Analyse in Form von Goldpulver in einem Inertgasumfeld in einem Laserplasma verdunstet. Die dabei entstehenden Ionen werden durch ein Magnetfeld in Abhängigkeit von ihrer Masse und Ladung getrennt und durch einen Detektor nachgewiesen. Diese Methode ermöglicht eine detaillierte Analyse von Goldproben mit sehr geringen Mengen, die zu analysieren noch vor Jahren unmöglich gewesen wären. In der Vergangenheit wurden für die Analyse von Goldproben verschiedene Isotopenverhältnisse gemessen. Letztere sind heute durch die Isotopenanalytik in Kombination mit einem Laser zur Verfügung gestellt. Diese Methode ermöglicht eine detaillierte Analyse von Goldproben mit sehr geringen Mengen, die zu analysieren noch vor Jahren unmöglich gewesen wären. In der Vergangenheit wurden für die Analyse von Goldproben verschiedene Isotopenverhältnisse gemessen. Letztere sind heute durch die Isotopenanalytik in Kombination mit einem Laser zur Verfügung gestellt.

Die Probenmenge von ca. 100 kg Gold für die Analyse vorbereitet. Die Proben werden in kleine Portionen von ca. 10 mg aufgetrennt und für die Analyse in Form von Goldpulver in einem Inertgasumfeld in einem Laserplasma verdunstet. Die dabei entstehenden Ionen werden durch ein Magnetfeld in Abhängigkeit von ihrer Masse und Ladung getrennt und durch einen Detektor nachgewiesen. Diese Methode ermöglicht eine detaillierte Analyse von Goldproben mit sehr geringen Mengen, die zu analysieren noch vor Jahren unmöglich gewesen wären. In der Vergangenheit wurden für die Analyse von Goldproben verschiedene Isotopenverhältnisse gemessen. Letztere sind heute durch die Isotopenanalytik in Kombination mit einem Laser zur Verfügung gestellt.

Der Riedberg fest in Mädchenhand

Naturwissenschaftliche Fachbereiche öffneten sich beim Girls' Day 2009

Der Girls' Day findet jährlich bundesweit im April statt und richtet sich an Schülerinnen der 5. bis 10. Jahrgangsstufe aller Schultypen. Jungen Mädchen bietet sich an diesem Tag die Gelegenheit, in bisher unbekannte und vor allem 'frauen-untypische' Berufe hineinzuerschmecken. Es gilt, die Mädchen für technische und techniknahe Arbeitsgebiete zu begeistern und sie zu ermutern, über eine Berufswahl in bislang männerdominierten Bereichen nachzudenken.

In diesem Jahr war es am 23. April wieder soweit: Auf dem Campus Riedberg öffneten die naturwissenschaftlichen Fachbereiche Geowissenschaften/Geographie, Physik sowie Biochemie, Chemie und Pharmazie ihre Labor- und Werkstätten für 44 Schülerinnen von 10 bis 16 Jahren. Die im Vorfeld zur Online-Anmeldung angebotenen Plätze waren innerhalb weniger Tage vergeben.

Zur Eröffnung des Girls' Days 2009 wurden die Mädchen im Geowissenschaftlichen Hörsaal des Geozentrums von Vizepräsident Prof. Manfred Schubert-Zsilavecz begrüßt. Danach wurden die Schülerinnen auf fünf Arbeitsgruppen verteilt, für die sie sich bereits bei der offiziellen Anmeldung auf der Girl's Day Webseite (www.girls-day.de) entschieden hatten. Im Laufe des Tages besuchte auch Frau Dr. Karola Maltry vom Gleichstellungsbüro die Mädchen bei der Arbeit.

Um den Teilnehmerinnen die Arbeitsweisen und Verfahren in geowissenschaftlichen Werkstätten und Präparationslaboren näherzubringen, stand für sie im Fachbereich Geowissenschaften/Geographie die Anfertigung von Folienabzügen verlorener Korallen, das Bohren, Sägen, Schneiden, Biegen und Fräsen von Metallen sowie die Herstellung eines kleinen Würfels aus Messing auf dem Programm.

Der Fachbereich Physik vermittelte den Mädchen einen Eindruck davon, womit sich ein Physiker im Alltag beschäftigt. Dazu wurden interessante Experimente im Schülerlabor durchgeführt. Unter anderem durften sich die Teilnehmerinnen auf eine wunderbare Herstellung von Eis freuen. In den Werkstätten konnten sie selbstständig unter fachkundiger Anleitung ein Namensschild aus Metall anfertigen. In der Gerätehalle der Physik lernten sie das Schweißen und die Herstellung einer elektrischen Schaltung.

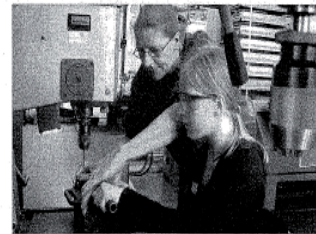
In der Pharmazie wurden die Mädchen zunächst in die 'Labore' eingewiesen. Danach bekamen die Mädchen einen Einblick in Herstellungsweisen sowie in die Entwicklung und Prüfung von Arzneimitteln. Um in den Beruf eines Apothekers aktiv hineinzuerschmecken, durften die Teilnehmerinnen selbst Tabletten herstellen.

Der Fachbereich Chemie schlug den Bogen von der Medizin zur Kosmetik. Die Mädchen beschäftigten sich mit Fragen wie: Was ist eigentlich in einem Lippenstift? Was ist bei Sonnenmilch anders als bei Bodylotion? Wann schützen Handcremes und wann pflegen sie? Woraus besteht eine Seife? Natürlich wurden all diese Fragen am Girls' Day beantwortet. Zur Veranschaulichung konnten die Teilnehmerinnen aber auch einige Produkte selbst herstellen.

Im Bereich der Physikalischen und Theoretischen Chemie wurde den Mädchen der Beruf des Elektroingenieurs nähergebracht. Dabei wurde der Werdegang einer elektronischen Schaltung von der Idee über den Entwurf am PC, der Herstellung der Leiterplatte, dem Bestücken und Löten bis hin zur Programmierung eines Mikrocontrollers aufgezeigt. Dabei bestand die Möglichkeit, selbst Hand anzulegen und eigene Lötlösungen zu unternehmen.

Der Girls' Day 2009 wurde in diesem Jahr zum zweiten Mal als eine gemeinsame Aktion der Fachbereiche Geowissenschaften, Physik, Pharmazie und Chemie durchgeführt und hat sich unter dem Namen 'Girls' Day am Campus Riedberg' etabliert. Die Finanzierung des Tages stellt das Gleichstellungsbüro der Goethe-Universität als Mittel des Professorinnen-Programms des Bundes und der Länder sicher. Die Geo-Agentur des Fachbereichs 11 übernahm wie bereits im Vorjahr die zentrale Planung und Koordination des Girls' Day für die Riedberg-Fachbereiche.

Bohren, sägen, schneiden, fräsen: Einblicke in die geowissenschaftlichen Werkstätten beim Girls' Day 2009



Sabine Klein & Cornelia Heck

Informationen: Sabine Klein, Geo-Agentur Tel: 798-40206 geo-agentur@uni-frankfurt.de

Ernst May, gerade Flüsse und fränkische Ammoniten

Der neue Geopfad Stadt-Land-Fluss



Geowissenschaften sind überall - wo wir sind. In der Stadt Frankfurt am Main sind sie im Bereich Stadt-Land-Fluss zu entdecken. Der Geopfad Stadt-Land-Fluss verbindet die Stadt mit dem Land und dem Fluss. Er führt durch die Stadtteile Sachsenhausen, Mitte und Nordend. Der Geopfad ist ein Projekt der Stadt Frankfurt am Main. Er soll die Besucher für die Geschichte der Stadt und des Landes sensibilisieren. Der Geopfad führt durch die Stadtteile Sachsenhausen, Mitte und Nordend. Er soll die Besucher für die Geschichte der Stadt und des Landes sensibilisieren. Der Geopfad führt durch die Stadtteile Sachsenhausen, Mitte und Nordend. Er soll die Besucher für die Geschichte der Stadt und des Landes sensibilisieren.

Die Datensammler vom Feldberg

Im Taunus Observatorium werden Erdbeben registriert und Planeten entdeckt. Auf dem Kleinen Feldberg mitten im Taunus ist ganz schön viel los. Jedenfalls mehr als sich die meisten in diesem stillen Waldgelände vorstellen können. Dort werden die Erdbeben aus der ganzen Welt registriert, die Trübung der Atmosphäre durch Staub und das Verhalten von Vögeln untersucht, Wetterdaten gesammelt und sogar Planeten entdeckt. Die Lufthansa nutzt das Gelände auf dem mit 826 Metern zweithöchsten Berg im Taunus für ihre Funkanlage, mal wieder kommt ein Wissenschaftler in das eingezäunte Waldstück - unter ihnen Heinz Biogemer, der Leiter des Instituts für Atmosphäre und Umwelt.



Heinz Biogemer, Leiter des Instituts für Atmosphäre und Umwelt, schaut geologisch im Observatorium vorbei.

Nähe haben die Ornithologen ihr Domizil und zum Fangen von Vögeln Netze gespannt. Seit fast 100 Jahren wird auf dem Kleinen Feldberg geforscht. Das Gelände gehört dem Land Hessen, das einst vom Physikalischen Verein gegründet wurde. Taunus Observatorium selbst ist eine Außenstelle der Frankfurter Uni. Sechs Häuser stehen auf dem Gelände, die meisten wurden 1913 gebaut. So zum Beispiel die alte Erdbebenwarte, die heute als kleines Museum genutzt wird.

Dort steht auch der erste Seismograph aus dem Jahr 1913. Er wäre immer noch einsatzfähig, erklärt Biogemer. Die Erdbeben werden jedoch längst von einer deutlich moderneren Ausfertigung gemessen, die ganz in der Nähe fünf Meter tief in der Erde steckt. Jeden Tag gibt es Erdbeben, die liegen am Rhein, an den Alpen und im Erzgebirge. Damit das Taunus Observatorium errichtet werden konnten, hatten Anfang des 20. Jahrhunderts Bürger wie Graf Zepelin, die Familie Rothschild und der Mediziner Paul Ehrlich gespendet. Sogar Kaiser Wilhelm II. besuchte das Gelände. Die Wissenschaftler, die damals hier gearbeitet haben, waren Pioniere ihrer Zeit, sagt Biogemer. So ließen sie zum Beispiel Ballone steigen und untersuchen so den Zusammenhang zwischen Höhe und Luftdruck. Heute treffen im Taunus Observatorium nur noch selten mehrere Menschen aufeinander. Der Deutsche Wetterdienst, die Polizei und die Lufthansa beschäftigen hier nur Computer.

Wiesbadener Kurier, 12.01.2010